

ÜBERLEGUNGEN ÜBER DIE BEDEUTUNG VON BESUCHERLENKUNG IN ERHOLUNGS- UND SCHUTZGEBIETEN IN DER TÜRKEI

Ayşe ÖZDEMİR

ZKÜ Bartın Meslek Yüksekokulu, BARTIN

ZUSAMMENFASSUNG

In der Türkei gibt es zahlreiche Landschaften, die einerseits wegen ihrer besonderen natürlichen oder kulturellen Ausstattung geschützt und andererseits als Erholungsgebiete ausgewiesen oder von Bedeutung sind. Aufgrund der großen Nachfrage werden die Erholungsgebiete oft besonders stark frequentiert. Zu viele Besucher in Erholungsgebieten stören und beeinträchtigen jedoch geschützte Arten und Lebensräume und mindern die Erholungsqualität des Gebietes. Um den Erholungssuchenden dennoch ein ungestörtes Naturerlebnis angeboten und die Erholungs- und Schutzgebiete nachhaltig gemanaget werden können, müssen Besucherlenkungskonzepte zum Einsatz gebracht werden. Damit wird sowohl der touristischen Nutzung eines Gebietes als auch den naturschutzfachlichen Zielen entsprochen.

In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen der vorliegenden Arbeit eine Übersicht über einige aktuelle Beiträge im Bereich der Erholungsplanung zur Besucherlenkung zusammengestellt. Damit soll zu einer wirksamen Besucherlenkung in den türkischen Erholungs- und Schutzgebieten beigetragen werden.

Stichwörter: Besucherlenkung, Ziele der Besucherlenkung, Besucherlenkungsmaßnahmen, Erholungs- und Schutzgebiete

TÜRKİYE'DEKİ REKREASYON VE KORUMA ALANLARINDAKİ ZİYARETÇİ YÖNETİMİNİN ÖNEMİ HAKKINDA DÜŞÜNCELER

ÖZET

Türkiye'de bir taraftan özellikle doğal veya kültürel değerleri nedeniyle korunan diğer taraftan rekreasyon alanları olarak değerlendirilen ve/veya öneme sahip olan pek çok peyzaj alanı bulunmaktadır. Yoğun talep nedeniyle rekreasyon alanları genellikle oldukça sık ziyaret edilen mekanlar konumundadır. Ancak fazla sayıdaki ziyaretçiler rekreasyon alanlarındaki korunan türler ile yaşama alanlarını rahatsız etmekte ve alanın rekreasyon kalitesini düşürmektedir. Rekreasyon faaliyetlerini gerçekleştirmek isteyen insanlara rahat bir ortamda bir doğa deneyiminin sunulması ile rekreasyon ve koruma alanlarının sürdürülebilir yönetilmesi için ise ziyaretçi yönetimi konseptleri geliştirilmelidir. Böylece, hem bir bölgenin rekreasyonel ve turistik kullanımı hemde doğa koruma konulu hedefleri belirlenmiş olacaktır.

Bu bağlamda çalışma çerçevesinde, rekreasyon alan planlamasında ziyaretçi yönetimine yönelik bazı güncel çalışmalar bir araya getirilmiştir. Böylece, Türkiye'deki rekreasyon ve koruma alanlarında etkili bir ziyaretçi yönetimi için katkı sağlanmış olacaktır.

Anahtar Kelimeler: Ziyaretçi Yönetimi, Ziyaretçi Yönetiminin Hedefleri, Ziyaretçi Yönetim Önlemleri, Rekreasyon ve Koruma Alanları

EINLEITUNG

Für die Erholungssuchenden sind Erholungs- und Schutzgebiete aufgrund ihrer anziehenden Landschaft und vielfältigen Erholungsmöglichkeiten beliebte Zielorte. Die Besucherzahlen in interessanten Erholungsgebieten steigen durch vermehrten Stress, höhere Lärmbelastungen und Reizüberflutung, durch die größer werdende Mobilität, stärkere Flexibilisierung der Arbeitszeiten an. Die steigenden Besucherzahlen führen zur Überfüllung von Erholungsgebieten sowie zu starkem Druck auf natürliche Bereiche. Dadurch wird die Attraktivität der Landschaft vermindert und freizeitrelevante Nutzung der Erholungsgebiete beeinträchtigt. Um die negativen Auswirkungen des Tourismus möglichst gering zu halten, ist eine umsichtige Besucherlenkung notwendig.

Als Grundlage für eine umsichtige Besucherlenkung sollen die Bewegungen der Besucher erfaßt und analysiert werden. Es sollen neue, effiziente Methoden zur Erfassung der Besucher sowie computergestützte Modelle und Simulationen zur Vorhersage des Besucherstromes bei geplanten Managementmaßnahmen vorgelegt werden. Mit Hilfe dieser Besucherlenkungstechniken können dann negative Auswirkungen des Besucherstromes beobachtet und kontrolliert werden.

BESUCHERLENKUNG

Die Arbeit von Kleine-Herzbruch (2000) hat die verschiedenen Behandlungsweisen der Fachkreise über die Besucherlenkung wie folgt dargelegt.

Maßnahmen zur Beeinflussung von Besuchern in Bezug auf ihre räumliche und quantitative Verteilung sowie auf ihre Handlungsweisen dem besuchten Bereich gegenüber wird als *Besucherlenkung* benannt (Baust 1992, nach Kleine-Herzbruch 2000:2). Laut Coch & Hirschal (1998) ist Besucherlenkungskonzept, "das aktive Beeinflussen des Besucherverhaltens, wobei zur Zeit tendenziell der "positiven Reizverstärkung"- also einer Lenkung mit Hilfe von Nutzungsangeboten – der Vorzug gegeben wird" (Kleine-Herzbruch 2000:2). Boesch und Cavelti-Zumbühl (1994) umschreibt Besucherlenkung folgendermaßen:

"Massnahmen zur räumlichen Lenkung sind wiederum eine Zonierung, die aber nur zusammen mit weiteren Lenkungsmassnahmen wirksam ist und der Erschliessungsgrad eines Gebietes, wobei sowohl die innere Erschliessung, als auch die äussere Erschliessung, also die Anbindung an ein übergeordnetes Verkehrsnetz betrachtet werden muss." (Cavelti-Zumbühl 1994:4)

Laut Feige (1995) ist Besucherlenkung als zentrales und unabhängiges Element des Managements im umweltschonenden Tourismus zu sehen (Kleine-Herzbruch 2000:2).

Gemäß Revermann & Petermann (2003) bedeutet Besucherlenkung als Errichtung und Betreuung von Besuchereinrichtungen (z.B. Wege, Gebäude). Ungelenkter Tourismus, der die Belastungsgrenzen des Naturraums überschreitet, wird durch eine Besucherlenkung vermieden. Die gezielte Besucherstromlenkung, wie z.B. Infrastruktur (markierte Wege, Themenwege, Besucherzentren) und angebotene Dienstleistungen (geführte Wanderungen, Exkursionen), ist für ein Besuchermanagement erforderlich.

Nach Meszter (2005:1) ist Besucherlenkung ein Prozeß, in der zwei unterschiedliche Zielsetzungen vorgegeben sind: Naturerhaltung (die Qualität der Umwelt beibehalten) und Besucher-Zufriedenheit (anbietende unterschiedliche Arten von Erfahrungen).

Scharpf (1998) meint, daß die touristischen Aktivitäten von sensiblen Räumen fernzuhalten oder die Erholungssuchenden versuchen zu "kanalisieren" oder in weniger empfindliche Räume zu lenken als Maßnahmen der Besucherlenkung zu sehen sind (Hesse 2004:25).

Nach Anonymous (2006a) ist die Definition der Besucherlenkung folgendermaßen: durch ökologisch und sozial bestimmte Zugangsbeschränkungen vorgenommene Besucherstromlenkung mildert temporäre Überbelastungen

und führt zu einer besseren Organisation des Massentourismus. Für eine regionale Besucherlenkung sind folgende Punkte zu beachten:

“Das Instrumentarium darf nicht isoliert zum Einsatz kommen, viele Einzelmaßnahmen sind nur vernetzt sinnvoll (z.B. Transport-, Verkehrs-, Zugangs- und Kapazitätsmanagement); das eingesetzte Instrumentarien-Mix muß für jeden Einzelfall optimal abgestimmt sein; der Einsatz erfordert einen marktorientierten Ansatz und ein professionelles Management; eine Strategie der nachhaltigen Sicherung der natürlichen Ressourcen soll und darf nicht nur mit qualitativen Vorgaben arbeiten, sondern muß quantitative Zielwerte vorgeben.” (Anonymous 2006a)

Im Sinne von Arnberger et al. (2002) ist für eine erfolgreiche Besucherlenkung in Erholungs- und Schutzgebieten genaue Kenntnissen von Besucherzahlen und Aktivitäten sowie der Erwartungen und Beweggründe der Gäste wichtig (Hellmuth 2004:1). In Erholungs- und Schutzgebieten sind zeitliche und räumliche Entflechtungen wichtige Elemente der Besucherlenkung. Erst wenn die Bedürfnisse der Besucher hinreichend bekannt sind, kann eine wirksame Besucherlenkung durchgeführt werden (Arnberger et al. 2006).

Für eine funktionierende Besucherlenkung sind Information, Bewußtseinsbildung und Kontrolle der Einhaltung der Maßnahmen wichtige Elemente. Deshalb ist das Tourismusangebot so zu gestalten, daß regional über den künstlichen Einbau negativer Rückkopplung (u.a. durch begrenzende Faktoren wie Kontingentierung, Zutrittserschwerisse, Ruhegebiete) selbstregulierende touristische Systeme entstehen. Die Zugänglichkeit zu landschaftlichen Schönheiten ist sicherzustellen und mit den Erfordernissen der Besucherlenkung abzustimmen (Anonymous 2006a).

ZIELE DER BESUCHERLENKUNG

Im Folgenden wird eine Übersicht der von verschiedenen Autoren formulierten Ziele der Besucherlenkung wiedergegeben.

Die Ziele von Besucherlenkung sind einerseits die negativen Auswirkungen auf die natürliche Umwelt zu minimieren, und andererseits den Besuchern ein qualitativ hochwertiges Naturerlebnis zu ermöglichen. Für eine zielgerichtete und erfolgreiche Besucherlenkung eines Erholungs- und Schutzgebietes sind Kenntnisse über die Besucherzahlen und über die Eigenschaften und Aktivitäten der Besucher, wie zum Beispiel soziodemographische Charakteristika, Motivation oder Aufenthaltsdauer nötig. Die Besucherlenkung ist von den unterschiedlichen Besuchergruppen und deren unterschiedliche Ansprüche und Erwartungen an den Naturraum abhängig (Anonymous 2006b:16).

Gemäß Hellmuth (2004:1) hat die Besucherlenkung das Ziel, den Erholungstourismus nachhaltig zu fördern und zugleich natürliche Ressourcen zu schützen und zu erhalten.

Besucherlenkung kann unterschiedliche Ziele, wie z.B. ökologische, ökonomische, soziale, sicherheitstechnische, denkmalpflegerische und politische, haben (siehe Tabelle 1). Einerseits dient Besucherlenkung in Schutzgebieten dem Schutz von Natur und Landschaft, und andererseits soll einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden der Besucher leisten (Anonymous 2006b:16). Das ähnliche behauptet auch Job (1991) in seiner Arbeit und meint, dass das Hauptziel eines Besucherlenkungskonzepts das Ermöglichen des Nebeneinanders von Naturschutz und Erholung ist. So zu sagen ist das Ziel von der Besucherlenkung, die Natur vor Minderungen zu schützen, sie zu erhalten und zu entwickeln und so gleich auch sollen die Besucher den Wert der Natur durch den Kontakt mit ihr erfahren und eine qualitativ hochwertige Erholung zu sichern (Hesse 2004:25).

Tabelle 1: Ziele der Besucherlenkung (Anonymous 2006b:17)

Ziele der Besucherlenkung	Beispiele
Ökologische Ziele	Schonung der Ressourcen, Reduktion des Störungseinflusses auf Wildtiere
Ökonomische Ziele	Steigerung der Besucherzahlen, Auslastung touristischer Infrastruktur
Soziale und psychologische Ziele	Sicherung eines qualitativ hochwertigen Erlebnisses für den Besucher, Reduktion von Konflikten
Sicherheitstechnische Ziele	Vermeidung von Unfällen
Denkmalpflegerische Ziele	Schutz von Kulturgütern

Einerseits ist es Ziel der Besucherlenkung, den Erhalt und den Schutz der Natur zu gewährleisten. Andererseits Ermöglichung der Erholung in weiten Teilen und Sicherung der Qualität (Riekens 1995, nach Hesse 2004:25).

Nach Scharpf (1998) stehen Entflechtungs- und Lenkungsstrategien im Mittelpunkt der Besucherlenkungskonzepte und sie halten belastende touristische Aktivitäten von empfindlichen Bereiche fern und sollen diese in weniger empfindliche und beeinträchtigte Räume ablenken (Hesse 2004:25).

MASSNAHMEN ZUR BESUCHERLENKUNG

Eine gute Übersicht über die verschiedenen Lenkungsmaßnahmen hat Hesse (2004) zusammengestellt.

Nach Job et al (1993) können freizeitorientierte Infrastruktur und Zonierungskonzepte als Lenkungsmaßnahmen von Aus- und Rückbau eingesetzt werden. Durch Zonierung sollen Übernutzungen der ökologischen Schutzinhalte vermieden werden (Hesse 2004: 26). Um den Erholungssuchenden in weniger störungsanfällige Gebiete zu lenken, ist die Schaffung attraktiver Angebote Zweck eines gezielten Infrastrukturausbaus. In einem gegliederten Zonierungskonzept wird planerisch festgelegt, welche Räume innerhalb des Planungsgebietes für die Freizeitnutzung intensiv genutzt und entwickelt werden können und welche eines stärkeren Schutzes bedürfen (Scharpf 1998, nach Hesse 2004: 26). Gemäß Nach Glauser (2002) ist die Zusammenziehung der unterschiedlichen Nutzungsarten auf einen Teil der Region wichtig und von einer flächendeckenden Verteilung abzusehen (Hesse 2004:26). Nach Coch & Hirmschal (1998) ist Besucherlenkungskonzept das aktive Beeinflussen des Besucherverhaltens (Hesse 2004: 25). Nach Schemel/Erbguth (1992) können die Raumtypen nach ihrer ökologischen Schutzwürdigkeit und Empfindlichkeit gebildet werden (Hesse 2004:26).

Gemäß Revermann und Petermann (2003) gehören auf der Ebene der Regional- und Landschaftsplanung für eine gute Besucherlenkung ein entsprechender Infrastrukturausbau sowie die Zonierung. Die Lenkung kann auch durch Einzelmaßnahmen erfolgen. Die Formen der Besucherlenkung, die innerhalb eines Erholungs- und Schutzgebietes angewendet werden, lassen sich unterscheiden und unterschiedlich ausgestalten, wie beispielweise durch übergeordnete Maßnahmen der Raum- und Landschaftsplanung (Infrastrukturausbau, Zonierung) oder mit Hilfe detaillierter Einzelmaßnahmen (Ge- und Verbote, Abgaben, Barrieren, Wegenetze, Informationen, Veranstaltungen u.a.m.).

Job et al. (1993) unterscheiden auf der Objektebene „harte Zwangsmaßnahmen“ von „sanften Maßnahmen“ und zählt Ge- und Verbote wie das Wegegebot als harte Zwangsmaßnahmen (Hesse 2004:26). Dagegen werden Ablenkung, Anziehung und Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (I/Ö-Arbeit) werden als sanfte Maßnahmen gezählt (siehe Abbildung 1). Mögliche Maßnahmen zur Besucherlenkung wurden in einer Übersicht (siehe Abbildung 1) zusammengestellt (Hesse 2004:26).

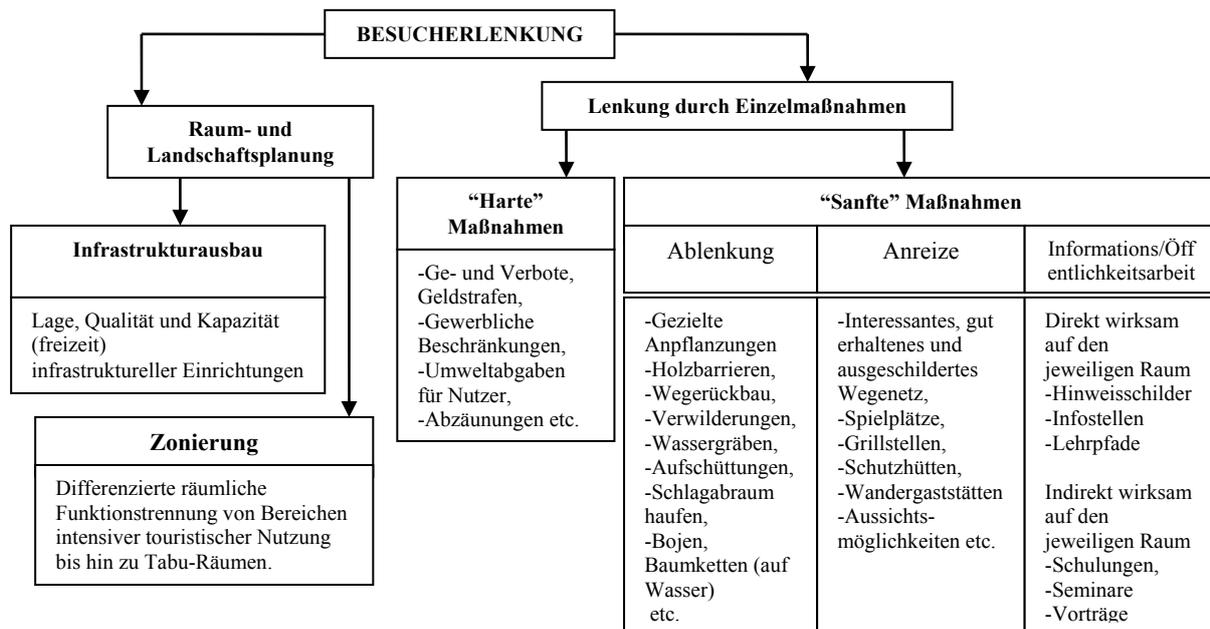


Abb.1 Maßnahmen zur Besucherlenkung (Hesse 2004:27)

Quelle: Scharpf 1993, Becket et al. 1996

Der Schwerpunkt des Besuchermanagements von Erholungs- und Schutzgebieten liegt bei sanften Maßnahmen (siehe Abb.1). Wenn den Besuchern die Maßnahmen und die Gründe bekannt sind, haben sie ein großes Interesse an Naturschutz und sind auch bereit, zum Schutz der Natur Besucherlenkungsmaßnahmen zu akzeptieren. Daher ist im Erholungs- und Schutzgebietenmanagement die Kommunikation von großer Bedeutung. Dabei sollte man Wert darauf legen, daß Besucher sowohl bei Planung und Anreise als auch beim Aufenthalt im Gebiet die notwendigen Informationen erhalten (Anonymous 2006b:17).

Die Besucherstromlenkung in Erholungs- und Schutzgebieten sollen durch eine Zusammensetzung unterschiedlicher Maßnahmen durchgeführt werden. Die Art der Wegeerschließung und Parkplatzbereitstellung, ein Orientierungs- und Leitsystem für Wanderer, ein Wegegebot, die Überwachung der Bestimmungen durch Schutzgebietenbetreuer und die Information der Besucher sind die verschiedenen Instrumente der Besucherlenkung (Anonymous 2002:27).

Nach Arnberger (2002) werden die Grundlagen für viele Entscheidungen und Maßnahmen durch die Erfassung von Besucherströmen im Rahmen des Besucher- und Gebietsmanagements geschaffen (Arnberger et al. 2006a:579). Als Beispiele können Personaleinsatzpläne, Besucherinformation, Ausweisung von Schutzzonen, Planung und Management des Wegenetzes, das Vorgehen gegenüber unerwünschten Verhaltensweisen, oder die Abstimmung von Marketingmaßnahmen auf die erwünschte Zielgruppe dargelegt werden (Arnberger et al 2006a:579).

FAZIT

In der Türkei ist in langfristiger Perspektive ein zunehmenderAnstieg der touristischen Nutzung von Erholungs- und Schutzgebieten zu erwarten. Daraus folgt, für das Management von Erholungs- und Schutzgebieten, dass in Zukunft eine Begrenzung der Besucherzahlen unumgänglich werden wird. Durch ein wirksames Besucherlenkungssystem ist es möglich, die Natur zu erhalten und die Ansprüche der Besucher gleichermaßen zu berücksichtigen. Diesbezüglich gab es in der Türkei bisher nur sehr wenig systematische Datenerhebungen und Modellentwicklungen.

Ziel ist es, in einer zukünftig intensiven Zusammenarbeit mit Gebietskörperschaft, Vereinen und Verbänden etc. in der Türkei Empfehlungen, Innovationen und Kreativität für zweckmäßige Leitbilder, Konzepte und Maßnahmen zur natur- und landschaftsabhängigen Erholungsnutzung zu realisieren. Diese sind Schlüsselemente und Voraussetzung für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung in Erholungs- und Schutzgebieten.

Vor diesem Hintergrund müssen Besucherlenkungsprojekte in den türkischen Erholungs- und Schutzgebieten dargelegt werden. Im Einzelnen können folgende Untersuchungsschritte durchgeführt werden:

- Systematisierung und Analyse des Verhältnis von Naturschutz, Erholungsqualität und touristischer Entwicklung in Erholungs- und Schutzgebieten (Literaturauswertung),
- Erstellung einer Übersicht über zentrale Akteure in diesem Handlungsfeld,
- Entwicklung von Schlüsselkriterien für die Bewertung von Maßnahmen des Besucherlenkungs,
- Bestandsaufnahme und Systematisierung der Konflikte und eingesetzten Instrumente im Besucherlenkung der Erholungs- und Schutzgebieten,
- Vertiefte Analyse und Konzeptentwicklung für Beispielregionen.

LITERATURVERZEICHNIS

- Anonymous 2002. Deutscher Bundestag Drucksache 14/9952. 14. Wahlperiode 12. 09. 2002 Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (19. Ausschuss) gemäß § 56a der Geschäftsordnung Technikfolgenabschätzung hier: TA-Projekt: Tourismus in Großschutzgebieten – Wechselwirkungen und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Naturschutz und regionalem Tourismus.
- Anonymous 2006a. Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Besucherlenkung. Web Seite <http://home.schule.at/teaching/pi.seminar/abschlussprojekte/hlwweyer/intranet/umwelt/tourismus/Tourismus/Ökologie.htm> (16.02.2007)
- Anonymous 2006b. Das Nationalpark Gesäuse Magazin | Herbst 2006 | Im Gseis 17. Web Seite http://www.np-gesaeuse.at/download/imgseis/im_gseis_07.pdf (05.1.2007)
- Arnberger, A., Muhar, A., Sterl, P. 2006a. Auswirkungen des Tourismus auf die Almwirtschaft; ALP Austria Teilprojekt 17. In: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: PAP ALP Austria, 21.-22.Juni 2006, Großarl, 1-3.
- Arnberger, C., Brandenburg, A. und Muhar, A. 2006b. Besuchererfassungstechnologien als Beitrag für eine nachhaltige Erholungsgebiets- und Stadtentwicklung. Sustainable Solutions for the Information Society - 11th International Conference on Urban Planning and Spatial Development for the Information Society 573-580.
- Boesch, M. und Cavelti-Zumbühl, G. 1994. Ökologisierung des Tourismus im Berggebiet Eine Konzeptstudie. Web Seite http://www.fwr.unisg.ch/org/fwr/web.nsf/SysWebRessources/Oekologisierung_des_Tourismus_im_Berggebiet/Oekologisierung_des_Tourismus_im_Berggebiet.pdf (01.02.2007)
- Hellmuth, E. 2004. Besuchermonitoring im Biosphärenreservat Vessertal Projektbeschreibung, 17 Seiten. Web Seite <http://www.biosphaerenreservat-vessertal.de/projekte/besuchermonitoring/Proj-Monit.doc> (27.01.2007)
- Kleine-Herzbruch, N. 2000. Ziele der Besucherlenkung im Biosphärenreservat Vessertal - unter Berücksichtigung touristischer und naturschutzfachlicher Aspekte. unveröff. Diplomarbeit. Universität Gesamthochschule Kassel, Studienbereich Stadt- und Landschaftsplanung, Wintersemester 1999/2000
- Hesse, A. 2004. Konzept zur Besucherlenkung im Distrikt Wahlerscheid des Nationalparks Eifel, Diplomarbeit. Geographisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.104 Seiten. Web Seite http://www.nationalpark-eifel.de/data/inhalt/Diplomarbeit_Hesse_1128004400_1136453562.pdf (06.02.2007)
- Meszter, L. 2005. Malta Visitor management system and interpretation methods in national parks as an important tool of sustainability. Visitor management helps maximizing nature experience while helping conservation and limiting further impacts! Web Seite <http://www.etfmalta.com/files/Speech%20Laszlo%20MESZTER.doc>, (12.1.2007)

- Muhar, A., Arnberger, A. und Brandenburg, C. 2002. Methods for Visitor Monitoring in Recreational and Protected Areas: An Overview, Monitoring and Management of Visitor Flows in Recreational and Protected Areas Conference. Pages 1-6. Web Seite http://www.snr.arizona.edu/~gimblett/Monitoring_Methods.pdf (12.1.2007)
- Revermann, C. und Petermann, T. 2003. Tourismus in Großschutzgebieten Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung: Berlin: 192 Seiten Web Seite http://www.itas.fzk.de/deu/lit/2003/repe03a_zusammenfassung.htm (18.1.2007)